

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 77.

24. September 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Den 25. September 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Mittwoch, den 28. September, Morgens

Donnerstag den 29. Septbr.: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Mittwoch, den 28. September, Morgens

9½ Uhr: Quartalsandacht im Sct. Elisabeth-

Hospital. Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Gonsbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Gonsbruch.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Am 2. Oktober: Communion.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlentstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Der Krieg und der innere Frieden.

Unter dieser Ueberschrift bringt die neueste No. der „Provinzial-Correspondenz“ einen Artikel, welcher in der verschönligten Sprache und Haltung die Frage: „Welche Folgen wird der glücklich und ruhmvoll durchgeführte Krieg für die inneren Verhältnisse in Preußen haben?“ — erörtert, und dabei zu Hoffnungen gelangt, welche zwar von aufrichtiger patriotischer Gesinnung, jedoch viel weniger von richtiger Erkenntniß der Sachlage Zeugniß ablegen.

Nachdem die „Pr.-C.“ erklärt: „die Regierung selbst gebe sich wohl schwerlich der Täuschung hin, als wäre durch die Erfolge unserer Politik nach Außen die Stellung der Parteien im Innern mit einem Schlage verändert“, und „die Regierung sei denn auch gewiß auf die unvermeidliche Erneuerung des Kampfes (im Innern) durchaus gefaßt und gerüthet“, meint sie: „Und doch, — wenn die Macht und das Gewicht der Thatsachen noch irgend einen Einfluß in politischen Dingen haben, so sollte man nicht alle Hoffnung aufgeben dürfen, daß der glücklich geführte Krieg dazu beitragen müsse, die seit Jahren gesteigerten Gegensätze zu mildern und eine Versöhnung zunächst in der brennendsten aller Streitfragen, in der Militair-Angelegenheit, dem zufolge aber auch in der sogenannten Verfassungsfrage herbeizuführen.“ — Sie fährt dann im Wesentlichen fort: „Es erscheint geradezu unmöglich, daß die Erfahrungen und Erungenenschaften dieses Krieges nicht wesentlich dazu beitragen sollten, den Widerspruch gegen die Armee-Reorganisation abzuschwächen und deshalb die Verständigung über die Militairfrage zu erleichtern.“ — „Die Armee, so wie sie ist, hat die Kriegsprobe, auf welche sie gestellt worden, so glänzend, so ruhmvoll bestanden, daß es ein freventlicher Leichtsin, daß es Verrath am Vaterlande wäre, an ihren bewährten Einrichtungen auf Grund bloßer Parteimeinungen von Neuem rütteln zu wollen.“ —

... Ist es danach wohl denkbar, daß der Kampf gegen die Heeres-Einrichtungen, welche der König zum Ruhme Preußens durchgeführt hat, im nächsten Landtage wieder in gleicher Weise entbrennen sollte, wie in den früheren Jahren? Ist nicht vielmehr zu erwarten, daß die Vertreter des preussischen Volkes den allgemeinen Gefühlen des Dankes und der Freude über Preußens Heer dadurch Ausdruck geben, daß sie zur Erhaltung dieses Heeres in seiner ruhmreich erprobten Gestalt endlich ihre Zustimmung ertheilen und dadurch den inneren Frieden, nach welchem des Königs Herz sich sehnt, wiederherstellen helfen! — Denn von dem Augenblicke an, wo über die Frage der Reorganisation eine Verständigung erfolgte, würde auch der Streit über den Staatshaushalt und über die Auslegung der Verfassung seine unmittelbare und thätigkeitsvolle Bedeutung verlieren. (?) Die Regierung befreit dem Landtage, wie schon vielfach hervorgehoben worden, weder seine verfassungsmäßigen Rechte in Bezug auf die Gesetzgebung überhaupt, noch auch sein Recht in Bezug auf die Steuerbewilligung; sie befreit eben so wenig, daß neue Ausgaben (abgesehen von

Fällen dringender Noth) nicht ohne Bewilligung des Landtages gemacht werden dürfen.“ — ... Es besteht in Wirklichkeit kein Streit über das Recht des Landtages in der Ausgaben-Bewilligung, sondern nur ein Streit darüber, ob die Kosten des reorganisirten Heeres noch als neue Ausgaben behandelt und im Ernst noch gestrichen werden können oder nicht. — So sehr die Regierung es als ihre verfassungsmäßige Pflicht erkannt, so viel an ihr liegt, für das Zustandekommen eines geselligen Staatshaushaltes zu sorgen, so durfte sie dies doch nicht durch Preisgebung der zum Heile des Vaterlandes geschaffenen Einrichtungen erkaufen.“ — „Mit der Verständigung über die Reorganisation würde aber der ganze“ (?) „unregelmäßige Zustand des Staatshaushaltes und des Verfassungslebens“ (?) „wieder gehoben werden.“ (?) „Wer möchte danach nicht die Hoffnung hegen, daß die Erfolge des Krieges, trotz aller Parteimeinungen, nicht ganz ohne Wirkung auf die Lösung der inneren Streitfragen sein werden.“ —

So die „Pr.-Corr.“ — Gewiß, auch wir hegen diese Hoffnung, „daß die Erfolge des Krieges nicht ganz ohne Wirkung bleiben werden“; allein wir glauben, eben im Bewußtsein unserer patriotischen Pflichten, diese Hoffnungen durchaus nicht so hoch stellen zu dürfen, wie die „Pr.-Corr.“ es thut, und wir meinen, daß nicht das gefühlvolle Uebersehen oder Verkennen der wirklichen Sachlage zum Besseren führen kann, sondern daß dazu die volle unverhüllte und ungeschmeichelte Erkenntniß derselben nothwendig ist. Wohl sind auch wir überzeugt, daß die Erfolge des Krieges, auch in Betreff der inneren Verhältnisse, auf die Ansichten über diese bei dem unbefangeneren, der richtigen Einsicht zugänglichen Theile des Volkes durchaus nicht ohne Wirkung sind. Ja wir behaupten entschieden, daß dieser Theil des Volkes gegenwärtig die schon früher weit überwiegender patriotische Mehrheit desselben noch sehr bedeutend gesteigert und die entgegenstehende Partei, die fortschrittliche Opposition, auf einen winzigen Bruchtheil niedergedrückt hat. Aber eben in diesem Bruchtheil steckt das treibende Element, das jedes Mittel zu benutzen sucht und benutzt, um die, wenn auch noch so überwiegende, entgegenstehende Mehrheit zu dominiren, zu verführen, ja zu falschen und in ihrem Namen das Wort zu führen. Und wenn die „Pr.-Corr.“ diesen, leider noch unangetastet und darum unverändert fortbestehenden Zuständen gegenüber, sich zu der sanguinischen Hoffnung hinreißen läßt: „es werde mit einer Verständigung über die Heeres-Reorganisation nicht nur der unregelmäßige Zustand des Staatshaushaltes, sondern auch des Verfassungslebens gehoben werden“; so müssen wir ihr sagen: Sie irrt sich, sie verrückt den Standpunkt, sie verkennt die eigentlichen Motive der Kammer-Opposition und der Fortschrittspartei. Die Heeres-Reorganisation war für diese Partei nur das Mittel zum Zweck, nicht der Zweck selbst; jedes andere Erfolg versprechende Mittel für ihren Zweck wäre ihr ganz eben so willkommen gewesen: ihr Zweck selbst aber — den sie, ob mit ob ohne Heeresreorganisation zu verfolgen nicht aufgeben wird und nicht aufgeben kann, ohne sich selbst aufzugeben — war und ist noch heute kein anderer, als — die parlamentarische Regierung.

M. Berlin.

Durch einen günstigen Zufall bin ich in den Stand gesetzt, Ihnen heute eine interessante Mittheilung zu machen, eine Mittheilung nämlich über den Plan, den die obersten leitenden Päpster der Fortschrittspartei und der Kammermajorität in Betreff des Verhaltens ihrer Partei aufgefäßt haben und der gegenwärtig von ihnen unter strengster Geheimhaltung berathen wird. — Es ist den Führern der Opposition wohl bekannt, daß die Regierung, wenn nicht besondere, zur Zeit durchaus nicht wahrscheinliche Ereignisse oder Umstände eintreten, die eine andere Entschließung rathlich machen könnten, eine Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht beabsichtigt,

sondern auch ferner die von ihr bisher beobachtete Politik: diese Kammermajorität sich selbst trocken legen zu lassen, beizubehalten entschlossen ist. An dem Ausgange dieses Weges, den die Fortschrittspartei in ihrer Verblendung selbst so eifrig und rasch verfolgt hat, beginnen die Führer derselben jetzt aber in wachsender Deutlichkeit das Endziel zu erkennen, wenigstens zu ahnen, das Endziel, welches kein anderes sein kann als die gänzliche gründliche Vernichtung aller ihrer Tendenzen, Absichten und Hoffnungen, ja ihrer Partei selbst. Diesem drohenden Schicksal zu entgehen, darauf richten sich für jetzt alle ihre Bestrebungen, und aus Letzteren ist der folgende, allerdings gewagte Plan entsprungen, dem aber die Ueberzeugung zum Grunde liegt, daß eben Alles auf dem Spiele steht und darum Vieles gewagt werden muß. Läßt die Regierung — das ist der Inhalt dieses Planes — sich, wie nur zu wahrscheinlich, durch keine noch so schroffe Opposition, durch keine noch so weit gehenden Uebergriffe aus ihrer Position und zu einer Auflösung des Abgeordnetenhauses — zu einer Appellation an das Volk, wie die Fortschrittspartei es nennt — bewegen; so will die Partei ihrerseits zu dieser Appellation greifen. Ihre Repräsentanten in der Kammer, die fortschrittlichen Abgeordneten insgesammt, würden dann in Masse ihr Mandat niederlegen, aber sofort als Abgeordneten-Candidaten für ihre bisherigen Wahlkreise wieder auftreten, und die Partei würde mit allen Mitteln die „Wiederwahl“ durchzusetzen suchen. Da in diesem Fall die bisherigen Wahlmänner bleiben würden, so hofft man mit Bestimmtheit fast alle und schlimmsten Falles doch bei weitem die meisten Mandate wieder zu erhalten, und dann, gestützt auf diese erneuerte „Willensstundgebung des Volkes“, die Opposition, den Widerstand, den Trotz um so kräftiger wieder aufnehmen zu können. Daß diese „Wiederwahl“ eben darum, weil die bisherigen Wahlmänner in Funktion blieben, in Wahrheit keine „Appellation an das Volk“, selbst im Sinne der „Fortschrittspartei“, wäre, hofft man durch geschickte Sophismen in der der Partei ergebenen Presse zu verhallen oder doch zu verdunkeln. — Dies ist der Plan, der im geheimen Conclave der Häupter der Fortschrittspartei, seinem wesentlichen Inhalte nach, gebilligt, ja so gut wie bereits angenommen ist. Es handelt sich in diesem Augenblicke bei den Berathungen der obersten Parteiführer vornämlich nur noch um den zweckmäßigsten Zeitpunkt, nämlich um die Frage: ob derselbe aus ganz eigener Initiative und zwar schon vor der Einberufung des Landtages zur Ausführung zu bringen sei, oder erst nach dem Zusammentritt des Landtages und nach nochmaligem, abermals vergeblichem Versuch, die Regierung zur Auflösung zu drängen. Offenlich aber wird diese sich nicht unvorbereitet überraschen lassen. Vielleicht auch genügt schon das vorzeitige Bekanntwerden des allerdings schlaun ausgeachteten Planes, ihn unausgeführt fallen zu lassen, — vielleicht, jedoch kaum wahrscheinlich, da ein anderer, aus der bitteren, freilich selbst herbeizuleitenden Falle der Selbstvernichtung heraus zu kommen, schwer zu finden sein dürfte.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König wohnt dem Wandver täglich bei. — Am 20. ließ der König sich die in Berlin wohnenden entlassenen Reservisten vorstellen, hielt eine herzliche Ansprache an sie und drückte jedem der 66 Männer huldvoll die Hand zum Abschiede.

— Der Kaiser von Rußland ist am 22. früh in Potsdam eingetroffen.

— Der Minister-Präsident weilte mehrere Tage in Pommern bei seiner ernstlich erkrankten Gemalin, wird jedoch, wenn möglich, noch während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland zurückkehren.

— Um den fortwährend von fortschrittlichen Blättern aufgetragenen Redereien entgegenzutreten, bemerken wir, daß der Zeitpunkt der Einberufung des Landtages noch durchaus nicht feststeht und daß keine Neuwahl stattfinden wird.

— An der von Fortschrittsblättern aufgebracht
Nachricht aus Stargard, wonach die Regierung die
sog. eisernen Fonds der Justizbehörden zc. einzule, ist
kein wahres Wort.

— Der Kaiser von Rußland ist am 22. in Pots-
dam eingetroffen und wird bis Sonnabend verweilen.

— Die Nachrichten aus Italien (S.: Italien)
haben in unterrichteten Kreisen hier nicht überrascht.
Man hatte Derartiges hier längst vorhergesehen.

— Die Börse am 22. war im Ganzen farblos,
im Allgemeinen maffer, das Geschäft gering. Staats-
schuldscheine 88½; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Absicht, den Waffenstillstand auf eine längere
Zeit auszudehnen, ist aufgegeben; es bleibt dabei, daß
derselbe jeden Tag gekündigt werden kann. — Die
offiziöse „General-Correspondenz“ aus Oestreich vom 20.
schreibt: Hiesige und auswärtige Blätter gefallen sich
darin, beunruhigende Nachrichten über den Stand der
Friedensverhandlungen zwischen den deutschen Groß-
mächten und Dänemark zu verbreiten. Während die
Einen von einem Zurückgreifen auf die Personalunion
zu erzählen wissen, berichten die Anderen von einer be-
vorstehenden Räumung Jütlands, oder von einer Grenz-
ziehung, die von den Präliminarrfeststellungen abweichen
würde. Diese und ähnliche Alarmsgerüchte entstehen
aller Begründung, wie wir auf's Bestimmteste zu er-
klären in der Lage sind. Heute noch oder doch morgen
findet die fünfte Konferenz statt. — Dasselbe
Blatt vom 21. meldet: Die 5. Sitzung der Konferenz
wird nächster Tage stattfinden, und erklärt, daß rein
äußerliche und formelle, mit den Verhandlungen selbst
in keinem Zusammenhang stehende Umstände diese un-
erhebliche Verzögerung verursachen.

— Die Preuß. „Pr.-Cor.“ erklärt die schließliche
Regelung der künftigen Geschicke der Herzogthümer für
eine Angelegenheit, welche Preußen und Oestreich dem-
nächst „im Verein mit dem deutschen Bunde und unter
möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Herzog-
thümer“ in die Hand zu nehmen haben. Ferner sagt
die „P.-C.“: „Es ist zu erwarten, daß Preußen und
Oestreich sich in Kurzem mit dem Bunde über die Art
und Weise verständigen, wie die Prüfung dieser auf
Holstein bezüglichen Ansprüche (der Erbansprüche des
Oldenburgers und des Augustenburger) zugleich im
Zusammenhange mit den obigen für die schließliche Ge-
samtentscheidung in Betracht kommenden Rechten und
Ansprüchen erfolgen kann, und daß zu diesem Behufe
bald eine richterliche Instanz berufen wird.“ (Wir
werden hierauf zurückkommen.)

Die Preussischen Truppen in Jütland ziehen sich
mehr nach Süden. Die hieraus geschöpfte Vermuthung
von einer Räumung Jütlands ist selbstverständlich völ-
lig unbegründet.

Mit der Augustenburgerlei geht es immer kläglicher.
Das Geld ist alle. Schon hat sich der Prinz an ver-
schiedene kleine deutsche Potentaten mit der Bitte um
Querschiff nur für lumpige 100,000 Thlr. gewendet; aber
sie haben höflich geantw. Der Hofstaat wird von den
Bazargeschäften gutmüthiger Damen unterhalten. Da-
bei aber wollen die Augustenburgerianer an der Stelle,
wo ihr „Herzog“ zuerst an's Land gestiegen, einen Denk-
stein setzen, und dann wollen sie, da sie auf den Bun-
destag keine Hoffnung mehr haben, den Prinzen das
Inslebentreten der Verfassung verkündigen und Wah-
len ausbrechen lassen; 118 Artilleriegeschütze sind auch
schon da. Kann ein vernünftiger Mann wohl ernsthaft
solche klägliche Poffen treiben?

Deutschland. Der Kaiser von Rußland hat
der in Schwalbach weilenden Kaiserin von Frankreich
am 21. einen längeren Besuch abgestattet.

Oestreich. Die off. „Generalcorrespondenz“ aus
Oestreich bezeichnet die Zeitungsnachricht, daß Oestreich,
wenn es von Preußen keine reellen werthvollen Con-
cessionen auf materiellem Gebiete erlangen würde, mit
Frankreich wegen Abschluß eines östreichisch-französischen
Handelsvertrages unterhandeln könnte, was Lockerung
der östreichisch-preussischen Allianz und engeren Anschluß
an die Westmächte zur Folge haben würde, als eine
Privatcombination. — Lord Clarendon, mit einer poli-
tischen Mission beauftragt, wird in Wien erwartet.

Großbritannien. Man scheint hier Etwas im
Schilde zu führen. Russell läßt seine dummdreiste De-
pesche vom 20. August an das Preuß. Cabinet plötzlich
nach 4 Wochen in der „Times“ abdrucken und schickt
Clarendon nach Wien. Das sieht nach Russellschem
Bramarbasiten gegen Preußen aus. — In den Kohlen-
und Eisendistrikten haben 18,000 Arbeiter, wegen von
„den Herren“ beschlossener Lohnherabsetzung, die Ar-
beit eingestellt.

Italien. Während wir im Norden noch in den
Friedensverhandlungen mit den ewig falschen Dänen-
stecken, kommen aus Italien Nachrichten über eine zwi-
schen Frankreich und dem sog. Königreich Italien ein-
gegangene Convention, die zwar nicht gerade übertra-
schen, aber doch die Aufmerksamkeit auch nach dem
Süden zu richten geeignet erscheinen. Wir theilen zu-
nächst die diesfälligen Telegramme mit. Der Pariser
„Constitutionnel“ motivirt die Convention damit, daß
Frankreich von jeher die Occupation Roms nur als
vorübergehende Ausnahme-Maßregel angesehen habe
(es sind darüber allerdings 16 Jahre vorübergegangen),
daß die anarchischen Leidenschaften in Italien unter-
drückt seien (wobinter ein großes ? zu machen ist), daß
die italienische Regierung den Staat organisiren und
die Hauptstadt (nach Florenz) verlegen wolle. Des-
halb sei folgendes Abkommen getroffen: „Italien ver-
pflichtet sich nicht nur, den gegenwärtigen Territorial-
besitz des Papstes zu respektiren, sondern auch zu ver-
hindern, daß von Außen her Angriffe auf das päpsti-
sche Gebiet gemacht werden.“ — In dem Maße, wie
die Organisation der päpstlichen Armee stattfindet, wird
ein entsprechender Theil der französischen Occupations-
armee aus den päpstlichen Staaten zurückgezogen wer-

den. — Die Räumung soll in 2 Jahren vollendet sein.
Italien wird den Theil der römischen Staatsschuld,
der auf die ehemaligen römischen, jetzt italienischen,
Provinzen fällt, übernehmen.“ Ein späteres Pariser Telegr.
vom 22. Abends besagt: Die Ratifikationen der fran-
zösisch-italienischen Convention seien am 20. ausgewech-
selt worden. — Was in dieser Convention weiter ent-
halten, ist bis jetzt nur Vermuthung; doch vermuthet
man, daß durch sie der Weg nach Venedig be-
zeichnet sei. Andererseits sieht man darin: die allge-
meine Entwaffnung, einen auf die Actionspartei und
die Turiner Parlamentsöffnung berechneten Theater-
coup, dann einen Verzeihungscoup, indem das „Kö-
nigreich Italien“ in 4 Jahren um 3000 Millionen
Schulden fortgeschritten ist. Die „R. A. Z.“ meint,
es sei darin der Bruch mit dem Zauberwort „Unita“,
und prophezeit, daß in wenigen Jahren das mit so
viel Blut und Thränen zusammengebaute Gebäude
der „Einheit Italiens“ zusammengebrochen sein werde.
— Wir meinen, es liege in dieser Convention eine
Bedrohung Oestreichs. Daß die jetzigen Zustände
in Italien nicht länger aufrecht zu halten sind, ist un-
bestrittene Thatsache. Ueberall in den annectirten Län-
dern ist der Geist der Einwohner in voller Reaction
gegen die Eroberer, und der Staatsbankrott des neu-
gebadenen Königreiches steht vor der Thür. Victor
Emmanuel muß Va banque spielen oder (womit er dem
Kaiser Napoleon auch schon gedroht haben soll) nach
Amerika durchbrennen. — In Turin gab es am 21.
schon eine ziemlich ernste Gmeute. Die Creditanten lie-
ßen Turin als Hauptstadt hochleben und wollten das
Minister-Gotel stürzen. Die Truppen feuerten tüchtig
und ein Hausen Todter und Vermundeter blieb auf
dem Platze. — Aus Rom kommt die Nachricht,
daß der Papst die nach Rom geschickten polnischen
Geistlichen gehässig abgekanzelt und die Theilnahme
derselben an der Empörung als „einen frechen Miß-
brauch der Religion, den er schmerzlich beklage“, be-
zeichnet hat.

Spanien. Es scheint wirklich, als wenn es hier
nächstens „losgehen“ soll. Schon begehen sich die pol-
nischen, ungarischen und italienischen Flüchtlinge, die
wie die Raben nach der Aesung, allemal dahin eilen,
wo es nach Revolution riecht, nach Spanien. Gächte
Cosmopoliten! Wenn's nur Revolution giebt, gleichviel
wo oder für wen, — gleich sind sie da.

Aus der Provinz.

[] Danzig, 23. September. — Am Sonntag
hatten wir hier eine Trauerfeierlichkeit, wie wohl eine
ähnliche seit dem Begräbniß des Oberbürgermeisters
v. Weichmann in Danzig nicht vorgekommen. Der
Elementarlehrer Schulz, eine gewaltige Persönlichkeit,
körperlich und geistig höchst begabt, namentlich ein eif-
riger und talentvoller Förderer des Gesanges, wurde
zu letzten Ruhestätte geleitet. Das Gedränge war er-
stehend, und doch zog der Zug durch breite Straßen
und über die Promenade. Tausende waren selbst weit
und breit aus dem Landkreise herbeigeeilt, um dem ge-
liebten und beliebten Manne die letzte Ehre zu erweisen.
In welchem Maße dieselbe erwiesen wurde, möge Ihnen
der kleine Zug beweisen, den ich der „Westf. Ztg.“
entnehme. Das Grab wurde mit Blumen vollständig
zugepflastert, und mußte wieder ausgeschaukelt werden,
um Erde hineinzubringen! Es war zugleich eine Ehre
für den Stand der Elementarlehrer, der von anderen
liberalen Politikern neuerdings so sehr unter die Füße
getreten. „Nur ein Lehrer“, — würde Anderen, der
Märchenbichter, sagen, „und nur ein Elementarlehrer und
doch ein Mann —, ein Mann, den das Publikum
ehrte und liebte, und der in einer höheren, in einer
großen Schule die Disciplin aufrecht zu erhalten ver-
stand.“ — Eine andere allgemein bekannte Persönlich-
keit scheint ebenfalls den letzten Weg gehen zu wollen.
Der Lotterie-Collecteur Rogoz ist plötzlich vom Schlage
gerührt worden. Das Gerücht von diesem traurigen
Zusatz erzeugte plötzlich eine allgemeine Umpfaltung.
Zwanzig „Roth“, für deren Grundfarbe jeder Liberaler
gebürgt haben würde, liefen plötzlich schwarz-weiß an
und stellten sich als politisch und moralisch berechtigter
Bewerber vor, ja ein halb Duzend dieser vorerlittenen
Nasgeler soll sogar die Reise nach Berlin nicht gescheut
haben, um ihre Vergangenheit feierlich abzuschwören,
nach dem beliebtesten Grundsatz: „Erst das Geschäft und
dann das Vergnügen.“ — In der bekannten Angele-
genheit wegen des Einzuges der Reservisten des 3. Garde
Regiments am 6. d. Mts. hatte der Magistrat neben
einem Rechtfertigungs-Schreiben zur Stadiverordneten-
Versammlung am letzten Dienstage einen Antrag gestellt
auf Bewilligung von 500 Thlr. für die Kronprinzstif-
tung, und von 100 Thlr. zur Unterstützung derjenigen
der Stadt Danzig angehörenden Combattanten, welche
jetzt in ihre bürgerlichen Verhältnisse zurücktreten und
sich in augenblicklich hilflosbedürftiger Lage befinden.
Beide Anträge wurden abgelehnt, weil Einige der
Herren Stadiverordneten keine Garantie (!) dabei
finden konnten, daß die 500 Thlr. für die Kronprinz-
stiftung im Sinne der Schenkung verwendet werden
könnten. (!) Also auch da „keine Garantie!“
Für bescheidene 500 Thlr. sogar „keine Garantie!“
Oh! Dagegen würde mit freilich geringer Majorität der
Antrag des Stadiverordneten Ricket, Redacteur der
fortschrittlichen „Danz. Ztg.“, um Bewilligung von 600
Thlr. zur einmaligen Unterstützung der vom Kriegs-
schauplatz hierher zurückgekehrten Reservisten, so wie
von Hinterbliebenen der auf dem Schlachtfelde Gefal-
lenen oder Vermundeten des Stadtkreises Danzig,
angenommen. So weit bekannt, hat aber der Stadt-
kreis Danzig nicht die Ehre, Gefallene und Vermundete
zu besitzen. Seid klug wie die Schlangen und ohne
Falsch wie die Tauben!

Königsberg. Der Vorstand des hiesigen „Hand-
werkerbundes“ verteidigt, gegen den Angriff eines for-
schrittlichen Maurermeisters in Insterburg, seine Bestre-
bungen in einem von der „Dskr. Ztg.“ veröffentlichten

Artikel u. A. in folgender schlagenden Weise: „In
neuerer Zeit ist der Handwerkerstand endlich zur Be-
kennung gekommen, sein Standesgefühl ist erwacht,
er ist zu Vereinen zusammengetreten, welche keinen an-
deren Zweck verfolgen, als das fast schon geschwundene
Standesgefühl wieder zu beleben, das materielle
Wohl des Handwerkerstandes zu fördern und gegen die
Gefahren zügelloser Gewerbefreiheit zu schützen. Die
Gegner unseres Standes merken sehr wohl die Bedeu-
tung dieser Vereinigungen, sie erkennen, daß dieselben
ein kräftiges Wiederaufblühen des Gewerkes zur Folge
haben können. Um uns anzugreifen, wählen sie Mit-
tel, welche wir nicht mit den richtigen Namen bezeichnen
mögen.“ zc. zc. — Man wird auch hiernach zugehen
müssen, daß die Handwerkerbünde zur richtigen Erkennt-
niß gelangt sind, daß sie wissen, was sie wollen. —
Der Tag der Einweihung der Kant-Statue ist jetzt
definitiv auf den 18. October, Geburtstag Sr. Königl.
Hoheit des Kronprinzen, Rectoris magnificientissimi
Academiae Albertinae, festgesetzt. Die Berliner Kunst-
handwerker, welche Posament und Statue hier aufge-
stellt, haben unsere Stadt längst verlassen. Das Posa-
ment trägt die einfache Inschrift: „Kant.“

Königsberg, 22. September. (R. S. Ztg.)
In der gestrigen Plenarsitzung des hiesigen Ostpreuß.
Tribunals wurde der wegen regierungseindlicher Wahl-
agitacion angeklagte Rechtsanwalt Tolk aus Reichen-
burg zu 150 Thlr. verurtheilt. Der als öffentlicher
Ankläger fungierende Staatsanwalt Dr. Kräsig hatte
Amtsentsetzung beantragt. Der Angeklagte war nicht
persönlich erschienen, sondern durch den Justizrath Kli-
mowicz vertreten. In den nächsten Wochen stehen die
Termine gegen Justizrath Stoltzsch und Rechtsanwalt
Schulz (aus Remel) bevor.

Bromberg. (W. Z.) Der hiesige Vorschuß-Verein
nach Schulze-Dehlscher Schablone befindet sich bereits
in einer schlimmen Kriß. Aus seinem eigenen Schooße
sind ihm Angriffe erwachsen, welche auf das Verfahren
in diesen Vereinen bestehende Streichfehler werfen. Es
ist in Betreff der Verwaltung jetzt eine Prüfungs-Kom-
mission ernannt; einzelne Mitglieder, denen plötzlich das
Bedenkliche der Solidarität einleuchtete, sind jedoch
sogar ausgeschlossen.

Verschiedenes.

— Bekanntlich wollten die Sachsen, oder
vielmehr Einige derselben, dem sächsischen Minister
v. Beust, dem „Staatsmanne“, der zu groß ist
für sein kleines Land“ (soll L. Napoleon gesagt
haben), für seine vortreffliche Vertretung Deutsch-
lands, oder vielmehr des Deutschen Bundes, auf
der Londoner Conferenz (die bekanntlich unver-
richteter Sache auseinanderging, — also für Nichts)
ein Rittergut, und zwar das Stammgut Derer
v. Beust, zum Geschenk machen. Der Preis des
Gutes ist 200,000 Thlr. Nun sind aber mit
Häuten und Wärgen (wenn wir uns recht er-
innern, hat Herr v. Beust selbst mehrere 100
Thlr. gezeichnet) nur 30,000 Thlr. zusammen-
gekommen, und jetzt hat, wie die „Röln. Ztg.“
berichtet, Herr v. Beust die Annahme des nicht
zu Stande gekommenen Nationalgeschenktes „im
Voraus“ abgelehnt! Wahrscheinlich hat er sich
dabei jenen kühnen Ausdruck zum Muster genom-
men: „Folge mir, ich folge Dir, ich will voran
Dir folgen!“

— In Inowracław (Posen) ist der Markt-
preis der Kartoffeln zur Zeit 6 Sgr. pro Schffl.

— Ein Fortschrittsblatt erzählte, daß im Lager
von Ghalons die dänischen Offiziere vor den preussischen
bevorzugt worden seien. Jetzt ergiebt sich, daß über-
haupt keine dänischen Offiziere in Ghalons waren. Es
geht doch nichts über die Wahrheitsliebe und Zuver-
lässigkeit der Fortschrittspreffe.

Elbing. Der diesjährige, am Mittwoch und
Donnerstag d. W. abgehaltene Pferde- und Viehmarkt
wurde, besonders am ersten Tage, durch das überaus
schlechte Wetter beeinträchtigt. Günstiger gestaltete sich
der Verkehr am zweiten Tage.

— (Mitgeth.) Die hiesigen Schneidermeister,
welchen durch „Ausverkäufe“ fremder Kleiderhändler
schon für die Sommerfaison der Verdienst erheblich ge-
schmälert worden und die durch die nämlichen Speku-
lationen nun auch für die Winterfaison in ihrem Ge-
werbetriebe sich beschränkt sehen, wandten sich dieser
Tage vermittelst einer Deputation an einige Magistrats-
Mitglieder, mit der Bitte um gesetzlichen Schutz und um
Verleihung eines Ortsstatuts. Dem Vernehmen nach
wurde die Deputation mündlich dahin beschieden, daß die
hiesigen Communalbehörden, von ihrem Standpunkte
der möglichst unbeschränkten Gewerbefreiheit aus, der
Verleihung eines den Wünschen der Bittsteller entspre-
chenden Ortsstatuts wohl nicht zustimmen würden. —
Wie verlautet, ist ein großer Theil der betr. Schneider-
meister gewonnen, in Verbindung mit dem „Handwerker-
bunde“, dessen Bestrebungen mit den ihrigen zusammen-
fallen, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu er-
greifen. — Interessant bei dieser Sache ist, daß hiesige
sehr fortschrittliche Kaufleute, aus Anlaß des ihnen
merkbar geringer werdenden Absatzes an Kleiderstoffen,
die Schneidermeister in ihren Bestrebungen — jedoch
nur ganz im Geheimen — ermuntern; öffentlich
dagegen — selbst wenn sie in ihren öffentlichen Stel-
lungen viel für die Schneidermeister und für sich selbst
wirken könnten — der schrankenlosen Gewerbefreiheit
laut das Wort reden.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeigen.

Heute Mittags 12 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Charlotte Wieler, geb. Menger, im Alter von 83 Jahren. Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Morgens 8 Uhr statt.

Nach langem Leiden entschlief am 20. d. M. sanft zu einem besseren Leben, im 67sten Lebensjahre, mein treuer Mann und Vater, der Privat-Cassirer Ferdinand Kramß. Die Beerdigung findet Sonntag von 8 bis 9 Uhr statt. Diejenigen, welche ihm das letzte Geleit geben wollen, werden hiermit eingeladen, sich im Sterbehause, Wasserstr. No. 94., gütigst einzufinden. Aurora Kramß, geb. Seeger, nebst ihren 3 unmündigen Kindern.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, d. 29. September, Abends 7 1/2 Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:
General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme der Angemeldeten.
- 2) Anmeldungen neuer Mitglieder.
- 3) Empfangnahme der gedruckten Protokolle des Provinzial-Handwerfertages.
- 4) Berathung des Statuts über die Darlehns-Kasse. Elbing, den 23. Septbr. 1864.

Der Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder versammeln sich Sonntag den 25. September, Nachmittags 5 Uhr, in der „Bundes-Halle.“

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 25. Septbr., Nachmittags 6 Uhr:

Ordentliche Versammlung.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Eintritts-Karte dem Ordner vorzuzeigen.

Den hiesigen wie auswärtigen Mitgliedern zur Nachricht, daß das einjährige Bestehen unseres Bundes

Sonnabend, den 8. October c. durch einen

Ball

gefeiert wird. — Anfang 7 1/2 Uhr. —

Diejenigen Mitglieder, welche noch am **Stiftungsfeste** Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich bis zum 3. October c. bei dem Vorsitzenden des Bundes zu melden, woselbst auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen sind. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Weingrundforst.

Sonntag den 25. September c.:

Instrumental-Concert

Familien-Billette (3 Stück 5 Sgr.) sind bei Herrn Versuch zu haben.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. pro Person. NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale der Bürger-Resourse, Abends 7 Uhr, statt.

Entrée 3 Sgr. pro Person.

Damroth.

Montag den 26. d. Mts. findet in der **Erholung** Nachm. präcise 2 Uhr ein **Silberschießen** statt, wozu Mitglieder unseres Vereins, wie alle Schießfreunde ergebenst einladen
Der Vorstand.

Ernte-Ball.

Donnerstag, den 29. d. Mts. findet in dem Ressourcen-Lokal zur „Lahmen-Hand“ ein Ernte-Ball statt; und werden die geehrten Mitglieder höflichst ersucht, zahlreich zu erscheinen. — Ferner bitten wir höflichst, ehrenwerthe Familien oder einzelne Herren und Damen, welche geneigt sind, als Mitglieder unserer Ressource beizutreten, ebenfalls sich gütigst einzufinden. **Das Comité.**

Petroleum-Aether

von **Hirzel** und **Gerard** empfiehlt die **Maths-Apotheke**, Schmiedestraße 3.

Bekanntmachung.

Um den uns vielseitig gestellten Anforderungen bezüglich einer Preismäßigung unseres

echt meliorirten weißen

Brust-Syrup's

zu genügen, um ferner dieses so bewährte Hausmittel auch in den weitesten Kreisen, hauptsächlich aber dem weniger bemittelten Publicum zugänglich zu machen, werden wir von jetzt ab unser Fabrikat in feinsten Qualität und in fast derselben Quantität, wie solches unsere Concurrenz

die 1/2-Fl. à 15 Sgr., die 1-Fl. 1 Thlr.,
die 1/2-Flasche à 2 Thlr.

verkauft, die 1/2-Flasche 6 Sgr., die 1-Flasche à 11 Sgr.,
die 1/2-Fl. à 20 Sgr.

verkauft.

Wir hoffen, daß uns das geehrte Publicum durch reichlichen Zuspruch für den äußerst geringen Nutzen, mit welchem wir uns begnügen, entschädigen wird, und bitten, beim Ankauf genau auf unsere Firma zu achten.

H. Leopold & Comp.,

Alleinige Erfinder und Fabrikanten des meliorirten weißen Brust-Syrup's.

Alleinige Niederlage für Elbing bei

Julius Arke.

Einen sprechenden Beweis

der heilkräftigen Wirkung des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheits-Bieres

bieten auch die nachstehenden Schreiben von geschätzter Hand:

Kirchhain (Reg.-Bez. Frankfurt).

Mitfolgend übermache ich Ihnen eine Kiste mit 15 leeren Flaschen. Die zweimalige Lieferung Ihres so sehr gelobten und wirklich unübertrefflichen Malz-Extraktes hat mich von großen Leiden befreit. Schon seit Jahren quälte mich ein böser trockener Husten, durch welchen ich hin und wieder heftige Kopfschmerzen, namentlich am Hinterkopfe, Kopfschwindel und Ohrensausen bekam.

Gott gebe, daß Sie noch recht lange lange für Linderung der leidenden Menschheit wirken mögen u. u.

Welzig, Kammerer.

„Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mich schon vor einem Jahre von einem recht quälenden Halsleiden befreit. Die Schmerzen und die Trockenheit im Halse, sowie eine vollständige Heiserkeit verschwanden nach dem Gebrauche weniger Flaschen gänzlich, so daß ich ganz gesund war. Durch die gegenwärtige kalte Witterung bin ich wieder leidend geworden, und bitte u.“ (folgt Bestellung.)

S. Müller, Lehrer.

Louisenstraße No. 13. in Berlin.

Die Niederlage des obigen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des königlichen Hoflieferanten Herrn Johana Hoff aus der Neuen Wilhelmsstraße in Berlin befindet sich in **Elbing** bei Herrn **S. Bersuch**, Schmiedestr. 5.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Ein noch guter russischer Reispelz, sehr groß, ist zu verkaufen heil. Leichnamstraße 5.

Ein **Sophia** zu verkaufen

Lange Hinterstraße No. 30., 2 Treppen.

Eisen-Chocolade,

nach Dr. Bodt's Vorschrift, jedes Pfund enthält 4 Gran kohlensaures Eisenoxydul, und ger. Cacao-Masse empfiehlt

Otto Schicht.

Senf und saure Gurken
empfiehlt **Otto Schicht.**

Die erwarteten

Kieler Sprossen

trafen ein.

Otto Schicht.

Einige alte Thüren, Fenster und ein Paar Läden sind billig zu verkaufen

Mühlenstraße No. 3.

Ein Himmelbettgestell und ein eiserner Kochofen mit 2 C. R. sind zu verkaufen

Herrenstraße No. 20., eine Tr. hoch.

Ein Repostitorium nebst Tombank, sowie eine noch fast neue Decimalwaage zu verkaufen. Näheres Königsbergerstraße 24.

Ein junger Mann findet Logis und Beköstigung Burgstraße No. 2.

Ein Keller in der Nähe des Alten Marktes, auch ein Speicherhof ist zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Kleine Hommelstraße No. 4. ist ein möblirtes Zimmer an einzelne Herren oder Damen zu vermieten.

Eine große möblirte Stube ist vom 2. October ab zu vermieten

Inn. Marienburgerdamm 24., 1 Tr. h.

2 Morgen kalmische Wiesen im Neustädter Felde gelegen, sind zum Mähen zu vermieten. Näheres äußeren Mühlendamm No. 46.

Zeige dem geehrten Publikum an, daß bei mir die **neuen Facon's** von **Havelockmänteln und Jacken** neu angefertigt auch modernisirt werden und jede mir aufgetragene Arbeit **schnell, billig und sauber** angefertigt wird.

H. Schlamm,

Lange Hinterstraße No. 7.

Ein Lehrer — Literat — wünscht Privatstunden zu ertheilen. Sprechstunden tägl. von 2—3 Uhr. Auß. Mühlendamm 50.

Mehrere **Schlosser** auf Dresch- und Häcksel-Maschinen finden dauernde Beschäftigung bei **H. Hoto p.**

Ein Burche, der Lust hat die **Handlung** zu erlernen, kann sich **melden** Wasserstraße 26.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht auf einem Gute als Volontair einzutreten. Offert. werd. erbeten in der Expedition d. Bl. **sub S. T.**

Ordentlichen Mädchen von in- und auswärtig weise ich noch in allen Fällen gute Herrschaften nach. Johanne Seiffert, Gesindevermieterin, Innern Mühlendamm 28.

Ein anständiges **Mädchen**, welches 12 Jahre bei adlichen Herrschaften gewesen ist, seine Küche und Bäckereien versteht, so wie die äußere Wirthschaft geführt hat, sucht von Martini ab eine andere Stelle. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen. Anfragen erbittet die Expedition der „Anzeigen“, Adresse **A. B.**

Einer Wirthin, die auch etwas schneidern kann, und Kinder-Frauen so wie Mädchen weise ich Stellen nach Wasserstraße No. 38. **C. Kluge.**

Einem Stubenmädchen weise ich eine gute Stelle nach Hommelstraße No. 19.

Ich nehme die Beleidigung der **Pugli-schen** Eheleute zurück. **Carl Kantowsky.**

Von Sonnabend den 24. ab bis zum 30. d. Mts. kaufe ich für Rechnung der Petersburg-Fahrer Bergamotten und Beurée-blancs und zahle den höchsten Preis. Die Ladestelle ist wie im vorigen Jahre am Gerstenhor. **Seinriette Görzes**, geb. Bleichhardt.

Verloren ist eine goldene Kapsel. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung Schottlandstraße No. 1.a.

Eine schwarze **Spitzenmantille** ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben Inneren Mühlendamm No. 6, 7., 2 Tr.

Von meinem wohlaffortirten

Wein-Lager

empfehle ich Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süßweine, Rum, Arac und Cognac in bekannter Güte zu den allerbilligsten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Durch neue Zusendungen direct aus den renommirtesten Fabriken ist mein Lager in Tuch, Buckskin's, Herbst- und Winter-Rodstoffen für die diesjährige Saison vollständig sortirt, und empfehle selbiges unter Zusicherung billiger Preise zur geneigten Beachtung.

A. Penner.

Frisade, Flanell und Bon

in sehr schönen Farben empfiehlt

A. Penner.

Die Herren Gutsbesitzer

mache auf eine große Auswahl

**wollener Pferde- und Stall-Decken
Deckenzeuge und Getreidesäcke**

ergebenst aufmerksam.

A. Penner.

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden

empfehlen wir unser Lager von, seit 10 Jahren bewährten, **echt Lairig'schen** Waldwoll-Fabrikaten und Präparaten.

J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße 13.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Nichts ist so angenehm kühlend und so erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat.“

erfunden und einzig und allein echt destillirt von

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. Sr. Maj. des Königs Maximilian II. von Bayern. Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines Boonekamp of Maag-Bitter genügt für ein Glas von $\frac{1}{4}$ Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons echt zu haben in **Elbing** bei Herrn **S. Bersuch.**

Das Commissions-Geschäftsbureau

von

C. W. Helms

in **Elbing, Fischerstraße No. 39.,**

ist im Stande, Güter in jeder Größe von 2000 Thlr. Anzahlung ab und in jeder beliebigen Gegend zum Kauf nachzuweisen.

Insbefondere ist billig zu verkaufen:

- 1) Eine Bestzung von 64 Hufen culm. (Niederung), mit vollständigem lebenden und todtten Inventarium und vollem Einschnitt, billig, mit 15- bis 20,000 Thlr. Anzahlung.
- 2) Eine Bestzung von 3 Hufen culm., bei Pr. Holland, mit vollem Inventarium und Einschnitt, mit 3- bis 5000 Thlr. Anzahlung.
- 3) Eine Wassermühle, eine Holländer Mühle, jede mit 2- bis 4000 Thlr. Anzahl.
- 4) Eine sehr rentable Gastwirthschaft mit 34 M. c. Land, mit 1- bis 2000 Thlr. Anz.
- 5) Ein Grundstück (nicht in Elbing), worin eine Bäckerei betrieben wird, für den billigen Preis von 800 Thlr., mit 200 Thlr. Anzahl.
- 6) Ein Grundstück (in Elbing) mit 2 Morg. c. Land und 60 Thlr. Miethe bringend, für den Preis von 1400 Thlr., mit 500 Thlr. Anzahl.
- 7) Eine Krugwirthschaft in einem gr. Dorfe, mit 14 M. c. Land, für 3500 Thlr., mit 700 Thlr. Anzahl.

Zu verpachten.

Eine Bestzung von 3 Hufen 6 Morg. c. Land ist sofort zu verpachten, und gehören zur Uebernahme 1400 Thlr.

Alles Nähere durch

C. W. Helms

in **Elbing, Fischerstr. No. 39.**

Leck-Honig

in bekannt schönster Qualität empfiehlt

Rudolf Woelcke,

Buchen-, Eichen- und Fichten-Klofenholz hat erhalten und offerire zu billigen Preisen

U. Baldt,
„Drei Rosen.“

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Augenkranken!

Das weltberühmte, wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser
von **Tr. Ehrhardt**

ist à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch
Léon Saunier in Elbing.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Stearinlichte pro Pack
7 Sgr. und **Paraffinkerzen**
pro Pack 8 Sgr., empfing
C. Gröning.

Damen-Gummischuhe, das
Paar zu 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., in be-
kannter guter Qualität, em-
pfehlst **C. Gröning.**

Anfertigung von **Touren,**
Flechten, Scheiteln u. s.
w. auf's Täuschendste und Sauberste
bei **Otto Patry, Coiffeur.**
Depôt feinsten Parfümerien,
Seifen, Haaröle, Po-
maden, Bürsten und
Kämmen jeder Art bei
Otto Patry.

Den Empfang
neuester **Berliner Mützen,**
Tuch-Hüte, Schlipse,
Cravatten, wollener
Tücher, Handschuhe
zeigt ergebenst an
Otto Patry.

Commissions-Lager
bester **Berliner Herren-**
und **Damen-Stiefel** jeder Art
bei **Otto Patry, Coiffeur.**

Die so sehr beliebte
Exhibition-Cigarre,
à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro 100, in gut abgelagerter,
weißbrennender Waare, ist wieder auf
Lager und empfehle dieselbe bestens.

Adolph Kuss.

Ballrich's

Universal-Reinigungs-Salz.
Dies von allen medizinischen Autoritäten
genügend anerkannte Heil-Mittel erweist sich
vortreflich bei **Magenkrampf** und **Ma-**
gendrücken, hartnäckiger Leibesver-
stopfung und gegen alle in Folge **man-**
gelhafter Verdauung herrührenden
Krankheiten; gegen **Kopfkampf** und
Blutandrang nach dem Kopfe u. und ist
daher allen Familien nicht genug zu empfehlen.
Alleinige Niederlage für **Elbing** und
Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: **100,000 Thlr.,** 10,000 Thlr.
5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und
kleinere Gewinne im Gesamtwerthe von
30,000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres.
Loose à 1 Thaler sind zu haben bei
Adam Schlüter in Danzig.
(Expedition der „Danziger Zeitung.“)

Das Photographische Atelier
von **E. Bobrik,** Neust. Wallstraße 16,
wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Amtliche Verfügungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
Erste Abtheilung.

Den 15. September 1864, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes Eduard Bonberg aus Elbing, Firma: E. Bonberg, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. September c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Komahn hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. September c., Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 11. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Schliekmann, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 31. Oktober c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der hinter der Stintrinne am frischen Haff belegenen, der Kämmererei gehörigen Rohrkanne soll im Termine

Sonnabend, den 8. f. Mts.,

Vormittags 12 Uhr,

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf das Jahr 1865 verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 15. September 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Marktstandgeländer-Erhebung in hiesiger Stadt vom 1. Januar 1865 ab auf 6 Jahre ist ein Termin auf

Montag, den 10. Oktober c.,

Vormittags 12 Uhr,

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause anberaumt, zu welchem Pachtlustige, die eine Caution von 700 Thlrn. zu bestellen im Stande sind, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur-Abtheilung I. eingesehen werden können.

Elbing, den 15. September 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bestellung von 4 Pferden zur Bespannung von 4 Rad-Küsen für die Zeit vom 1. Januar 1865 bis ult. Dezember 1867 wird

Donnerstag, den 29. September,

Vormittags 11 Uhr,

zu Rathhause in unserem Secretariate an den Mindestfordernden öffentlich ausgeschrieben werden. Die Bedingungen der Entreprise werden im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 20. September 1864.

Die Feuer-Lösch-Deputation.

Bekanntmachung.

Diesjenigen Personen, welche für das hier garnisirende Militär Quartiere gegen den reglementsmäßigen Servis und Zuschuß von 1 Thlr. pro Mann und Monat für die Wintermonate und von 20 Sgr. pro Mann und Monat für die Sommer-Monate herzugeben gesonnen sind, werden hierdurch aufgefordert,

sich innerhalb 8 Tagen auf dem Einquartirungs-Bureau zu melden.

Elbing, den 20. September 1864.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. J. bei dem hiesigen Leih-Amt eingebracht und verfallen sind — von No. 21,414 bis No. 27,661 — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 7. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 24. September 1864.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 24. September c., Mittags 12 Uhr,

soll auf dem königlichen Pacht Hofe hier eine Parthie altes Bauholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 22. September 1864.

Der Kreisbaumeister.

Nath.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der hiesigen Chauffee-Hebestelle von hier nach Rodzonnen, auf eine Entfernung von 1 1/2 Meilen, haben wir einen Termin auf

den 8. Oktober c., 10 Uhr

Vormittags,

angesezt, zu dem Pacht Lustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dt. Eylau, den 17. September 1864.

Die Chauffeebau-Commission.

Musverkauf.

Um mit den noch vorhandenen Waaren rasch zu räumen, verkaufe ich: lila à 3 Sgr., braun à 2 1/2 Sgr., schwarz Zephyrwolle, prima Qualität, à 2 Sgr. das Loth, Castorwolle in Schattirungen von 2 Sgr. das Loth ab, Buntstickereien, Perlen, böhmische Perlen von 2 1/2 Sgr. bis 5 Sgr. die Masch, schwarz und weiß Schmelzen à 4 Pf. das Loth, Tapisserteile von 6 Pf. — 3 Sgr. die Locke. Tüll's von 1 Sgr. — 12 Sgr. die Elle, weiß seidene Blonden von 2 Pf. — 4 Sgr. die Elle, Spitzen, Caneva's, Chenille, Besätze, Knöpfe, Muster ic. zu jedem nur annehmbaren Preise.

R. Roedder,

Brückstraße No. 3., 1 Tr.

Rectificirt. Petroleum

empfang und empfiehlt

Herrmann Mierau,

Sunkerstraße 21.

Stearin- und Paraffinzerzen

zu verschiedenen Preisen und Packungen offerirt billigt

Herrmann Mierau.

Homöop. Gesundheits-Caffee

von Krause & Co. in Nordhausen, so wie

besten Leck-Honig

empfiehlt Herrmann Mierau.

A. Hummler's Blumen-Salle,

Brückstraße No. 21., Ecke alten Markt, empfiehlt Topfpflanzen, Bouquette, Kränze, Blumenwiebeln ic.

Brantkränze und Haargarnirungen werden daselbst auf Bestellung angefertigt.

Zur Saat:

Sendomirer und engl. Weizen, so wie Roggen, Rübsen u. Rapsaat empfiehlt

G. Dyck, Lange Hinterstraße No. 22.

Thenard's Schreib- und Copir-Tinte,

erprobt und durch Zeugnisse der grössten Bank- und Handlungs-Häuser des In- und Auslandes als die **beste** anerkannt, ist zu haben in 1/4-Quart-Flaschen 7 1/2 Sgr., 1/2 - Flaschen 4 Sgr., 1/4 - Flaschen 2 1/2 Sgr.

Depôt in Elbing bei Herrn C. Gröning, Alter Markt und Schmiedestrassen-Ecke.

Das General-Depôt der Thenard'schen Schreib- und Copir-Tinte.

Paul Leveson

in Cöln.

Zur Verfeinerung des Teints giebt es kein **besseres** und **sicheres** Mittel, als die von **Carl Süß** in Dresden angefertigte

Glycerin-Toilette-Seife à Paqu. = 7 1/2 Sgr. =

Glycerin-Gold Cream à Pot = 7 1/2 Sgr. =

Dieselben üben nach kurzem Gebrauch einen höchst wohlthätigen Einfluss auf die Haut aus, geben derselben ein **weisses jugendliches** Ansehn und entfernen sicher alle Arten Hautmängel, als:

Sommersprossen, gelbe Flecke, raue empfindliche Haut etc.

Auch hat sich die

Glycerin-Rasir-Seife à 5 Sgr. =

als die **weicheste**, lange schaumhaltende, vorzügliche Rasir-Seife seit Jahren bewährt, und können diese Artikel Jedermann mit Recht anempfohlen werden.

Nur echt mit obiger Firma bei

C. Gröning.

Daselbst stets Lager des berühmten Orientalischen Perlen-Zahnpulvers

und der

haarstärk. Hopfenextract-Pomade,

à 7 1/2 Sgr.

!!! Zur Beachtung!!!

empfehle mein großes Lager fertiger Herren-Kleider in überaus großer Auswahl, billiger wie Jeder meiner Concurrenten, und liefere nur reelle Schneider-Arbeit unter Garantie.

Ed. Weiß, Schneider-Meister,

Heilige-Geist-Straße No. 36.

Der Rest meiner Mahagoni- und

Birken-Möbel, auch gute Stühle

sind billig zu verkaufen

im „Goldenen Löwen.“

Einige Tausend Weißbuchen,

1 bis 1 1/2 Fuß stark, und

vorzügliche Eichen,

1 bis 3 Fuß stark, sind vom Stamme zu

verkaufen durch das

Domin. Trimmer bei Allenburg.

Bäckerei-Utensilien sind zu verkaufen

Sonnenstraße No. 1.

1 Klavier-Kasten ist billig zu verkaufen

Sunkerstraße No. 21.

Ein Eßtisch, 1 Klavier, 1 Schlaffsofa

sind zu verkaufen Kurze Heil. Geiststr. 35, 1 Tr.

Eine Lombank mit 25 Schubladen steht

zum Verkauf Fischerstraße No. 5.

Eine Schneiderwerkstelle ist billig zu ver-

kaufen Fischerstraße 39, 2 Tr.

Eine Hobelbank mit complettem Tischler-

werkzeug ist zu verkaufen

Kurze Hinterstraße No. 9.

Ein Kasten, der sich auch für Marktfahrende

eignet, ist zu verkaufen Inn. Georgendamm 21.

Schöner schwerer Roggen zur Saat

ist noch zu haben: Neustädterfeld.

Neumann,

Wirklicher Total-Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben.

Wegen Umzugs nach Berlin, soll ein in Königsberg seit vielen Jahren bestehendes und nur als reell bekanntes großes

Herren-Garderoben-Magazin

vollständig geräumt und bis auf das letzte Stück ausverkauft werden.

Da es hauptsächlich auf Beschleunigung des Ausverkaufes ankommt, so ist die Hälfte des aus ungeheuren Vorräthen bestehenden Lagers hier nach Elbing gesandt, und werden sämtliche Waaren sehr bedeutend unter dem wirklichen Fabrik-Kostenpreis abgegeben.

Ein geehrtes Publikum der Stadt und Umgegend wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Waaren ohne Ausnahme, auch selbst das billigste Stück, ordentlich **gekrumpft** und unter Aufsicht und Leitung zweier sehr tüchtiger Zuschneider angefertigt, daher auch nicht mit den in der Regel schlecht gearbeiteten fertigen Sachen zu verwechseln sind.

Nach hier zum Verkauf sind nachbenannte Sachen hergesandt und sollen solche zwar sämtliche zu ganz ungewöhnlich billigen, jedoch unbedingt ganz festen Preisen ausverkauft werden.

!! Preis-Courant !!

280 moderne und schön gearbeitete Winter-Doublestoff-Überzieher in bester Qualität à 6, 7, 7½, 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½ und 11 Thlr.

100 extrafeine **Ratiné**, **Belour**, **Chinchilla**, **Esquimo**, **Savanah** und **Diagonal-Überzieher**, die nur für den Bedarf der festen Kundschaft angefertigt und alle über 20 Thlr. kosteten, für 11, 12, 13, 14 u. 15 Thlr.

30 vortrefflich aussehende und schön gearbeitete

Pelz-Diagonal-Überzieher,

deren Preis 35 Thlr., hier für 22 Thlr.

20 graue **Ratiné-Überzieher**, die früher 18 bis 20 Thlr. kosteten, für 10—12 Thlr.

500 Paar **Winter-Buckskin-Hosen** für 2½, 3, 3½, 3¾, 4, 4½, 4¾, 4¾ — 5 Thlr.

100 elegante schwarze **Salon- und Ball-Beinkleider**, die sämtlich 8—9 Thlr. kosten, für 4½ — 5 Thlr.

300 elegante, schön gearbeitete

schwarze Tuchröcke,

ein jeder 5 Thlr., billiger als früher, und zwar: 5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und 8 Thlr.

100 extrafeine **Groise-Röcke** in schwarz und couleur (auf Seide), deren früherer Preis 15—18 Thlr., jetzt für 10—11 Thlr.

Ferner befinden sich am Lager:

Westen, **Schlaf**, **Haus- und Gesellschafts-Röcke**, sowie auch überhaupt alle zur Herren-Garderobe gehörenden Gegenstände.

Besonders Beachtungswerth!

Eine Anzahl von circa 1000 unverarbeiteter seidener und Cachimir-Westen, alle in den schönsten und geschmackvollsten Mustern, sowie eine Parthie von circa 3000 Herren-Gravatten, Schlipsen und seidenen Tüchern, sollen, der großen Masse wegen, 50 Prozent unter dem Einkauf abgegeben werden.

Der Ausverkauf hat begonnen: **Mittwoch, den 21. d. früh**, im Hause Lange Hinterstraße No. 12., schräge über dem Herrn Justizrath Dickmann.

Lange Hinterstraße No. 12., parterre.

Mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager

ist durch den Empfang von

Tuchen, Paletotstoffen, Doubles, Bucksins, neuen modernen wollenen, halbwollenen und halbseidenen Kleiderstoffen, **Long-Chales**, **Jopen**, **Mänteln** und verschiedenen anderen Artikeln in reichlicher Weise vervollständigt und stelle ich für gute Waaren möglichst billige Preise, übernehme auch die

Anfertigung von **Röcken**, **Überziehern**, **Beinkleidern** und werde für gute Ausführung sorgen.

Gustav Enk,

Alter Markt No. 12. 13.

Strickwolle, **Parchend**, **Bohen** und **Flanelle**, **Handschuhe** und **wollene Shawls** und **Cachenez** empfehle ich in guter Auswahl.

Gustav Enk, Alter Markt No. 12. 13.

Ein eigener **Fleischloß** ist zu haben Königsbergerstraße No. 13.

Ein Haufen große **Sprengeusteine** liegen Logenstraße zum Verkauf.

Damen-Mäntel,

als: **Paletot's**, mit ohne

Kragen,

Räder, mit u. ohne **Weste,**

Bournusse,

Tuchmäntel,

empfiehlt bei höchst reeller und sauberer

Arbeit von **nur dauer-**

haften Stoffen in den

verschiedenartigsten **neuesten**

Arrangements zu

auffallend billigen

Preisen.

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Double-Jacken,

in jedem Genre

und zu allen Preisen.

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Kleider-Stoffe,

in jedem Geschmack,

zu äußerst billigen Preisen.

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Geglühten Eisen- oder

Hegedrath zur Umzäunung von Rossgärten, Wiesen etc. erhielt und empfiehlt zu recht billigem Preise.

C. F. Lehmann,

Brückstraße 22.

Maurer- und Stuckateur-Gyps

ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumeister,

Danzig.

Eastadie 3. u. 4.

Von heute sind wieder täglich **frisch** die beliebtesten **Kaffeebröde**, als: **Domberrbröden**, **Böpschen**, **Wiener-Gipfel**, **Schreinf.** **Bregel**, **Anhalts- u. Streusel-Ruchen**, so wie **Thee- und Bierzwieback** à 1 Pf. zu haben

in der Conditorei von

J. F. Goll,

vis à vis der Polizei.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Alter Markt No. 15., Ecke der Spieringsstraße, einen

Brod- und Mehl-Verkauf

eröffnet habe, und bittet um geneigten Zuspruch

R. Ploetz, Bäckermeister.



Flügel und Pianino's

empfiehlt die

Pianoforte-Handlung von **F. Weber.**

3 Duzend Stühle

sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 13.

Wegen Veränderung der Wohnung sind einige alte **Möbel** verkäuflich

Wasserstraße No. 1., parterre.

Kleine Stromstraße No. 3. steht ein Glasspind zu verkaufen.

Ein **Linnen-Schrank**, ein **Bettkasten** und eine **Servietten-Press** zu verkaufen

Heilige Geiststraße 46., 1 Treppe hoch.

Strickwolle

in allen Farben empfing und empfiehlt noch zu alten Preisen.

Gustav Löwicke, Wasser- u. Heil. Geiststr.-Ecke.

Jopen

in jeder Größe, von Belour und Double, empfiehlt in großer Auswahl bei Bedarf, von 1 Thaler an.

Gustav Löwicke, Wasser- u. Heil. Geiststr.-Ecke.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß nunmehr sämtliche neue Waaren für die Herbst- und Winter-Saison in schönster Auswahl eingetroffen sind, und empfehlen wir

Mäntel und Jacken

in allen modernen Façons, von den billigsten bis zu den feinsten, sowie

Kleiderstoffe

jeder Qualität, in den neuesten Farben und Mustern, ferner eine reiche Auswahl neuer

Plaid-Shawls und Tücher,

(sehr preiswürdig)

worauf besonders aufmerksam machen

Gröninger & Möller,

14. Brückstraße 14.

Nur bis heute, Sonnabend, Abend 6 Uhr sind noch im „Hôtel de Berlin“ bei Herrn Schmelzer, Zimmer No. 1., für die Hälfte der bisherigen Preise zu haben:

Fernrohre, Mikroskope, Loupen, Spermgläser, Vornetten, Reizzeuge, Pince-nez, goldene, silberne und Stahlbrillen mit den feinsten Gläsern, Stereoskopen mit herrlichen Ansichten. Ein Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr.

W. A. Lebrecht,

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke,

empfiehlt sein Lager echt importirter

Savannah-, Hamburger und Bremer Cigarren,

bezogen aus den renommirtesten Fabriken, zu billigsten Preisen.

Neue Lederwaaren!

So eben empfing eine Auswahl Cigarrentaschen, Portemonnaie's, Brief-taschen, Notizbücher, Ledertaschen in allen Sorten, Größen und Façons, Schul-taschen für Knaben und Mädchen, alle Sorten Gürtel in größter Auswahl, sämtlich dauerhaft gearbeitet, zu wirklich billigen Preisen.

Photographie-Rahmen sind in allen Sorten und Größen, darunter die bekannten billigen Rahmen, in neuesten Mustern eingetroffen bei

W. A. LEBRECHT.

Thorner Messerkuchen

von

Gustav Weese

sind in allen Sorten in bekannter vorzüglichster Qualität angekommen bei

W. A. Lebrecht.

Spiegel-Handlung von J. B. König, Vergolder,

Spieringsstraße No. 27.

empfiehlt sein Lager von Spiegeln, Konsolen, Gardinenstangen, Goldleisten aller Art. Auch werden Spiegel und Bilder auf's Beste eingerahmt, sowie alle in diesem Fache vorkommende alte Gegenstände wieder neu vergoldet.

Montag den 26. September cr., Vormittags 9 Uhr, werden im Liesen'schen Speicher, neust. Herrenstraße (Holländischen Hause): 1 Klavier, 1 Crèmeau, 2 Wäschspinde, 2 Glasspinde, 2 Sopha, 3 Sopha-Bettgestelle, Uhren, Sophasche, 24 Rohrstühle, 1 Drehbank, 6 Tische, Kaffee-Maschinen, Gardinen u. c. durch Auktion verkauft. B ö h m.

Dienstag den 27. Septem-ber c. sollen in dem Hause Petri-straße No. 5. A. bei dem Rentier Pauls ein großer und ein kleiner Wandspiegel, ein Stuhl, Tisch, Hobel-schneidebank, Zimmergeräth, Messing, Glas, Porzellan, eine goldene Repetituruhr, ein Koch- und Brat-Ofen, 6 Stühle, Bilder, Fenster, Gardinen, eine Wand-Uhr mit Gehäuse und mehreres Andere gegen gleich baare Bezahlung in freiwilliger Auktion durch den Auktionator B ö h m verkauft werden.



Im Hause Inneren Mühlen-damm No. 5. werden **Mittwoch den 28. September c., Vor-**mittags 9 Uhr, sehr gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, als: Spinde, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Kommoden, Bettge-stelle und Haus-Geräthe; ferner: 2 Verdeck- und 2 offene Wagen auf Druckfedern durch Auktion verkauft. B ö h m.



Bei Abgabe der Bahnhof-Restoration zu Elbing sind eine nobel construierte Trinkhalle mit zwei kupfernen Selterwasser-Apparaten; ferner: eine Badeeinrichtung zu Douchebädern, so wie eine Auswahl von Garten- und Zim-mer-Möbel, Utensilien und Küchengeräthe zu verkaufen. **Bahnhofs-Restoration zu Elbing.**

Violinen, Cello's, Zithern, Saiten

in frischer Sendung, so wie

Musikalien- und Bücher-Abonnements

bei grösster Auswahl billigst in der **Steingraber'schen** Leihbibliothek und Musikalien-Leihanstalt.

Heinr. Boettger's

Färberei, Druckerei und Garde-roben-Reinigungs-Anstalt

4. Kurze Winterstr. 4.

empfiehlt sich zum sorgfältigen Färben und Drucken aller Arten seidener (à Ressort), wollener und baumwollener Gegenstände zu den billigsten Preisen, und werden dieselben binnen kürzester Zeit zurückgeliefert.

Auf die neuesten Muster und Farben, welche ich in Berlin persönlich einkaufte, mache ich die geehrten Damen aufmerksam.

Ergebenst

Heinr. Boettger.

Tanz-Unterricht.

Diejenigen Herren und Damen, welche noch an meinem Tanz-Kreis Theil nehmen wollen, belieben sich im Laufe nächster Woche bei mir zu melden. Auch empfiehlt sich für Privatgesellschaften, so wie zur Einübung der Quadrille à la Cour bestens.

J. J. Bruhn,

Sunderstraße No. 39., 2 Treppen.

Eine geprüfte Lehrerin sucht ein Engage-ment als Erzieherin Gefällige Offerten werden erbeten unter **O. T. Reuteich,** poste restante.

Einen Laufburschen, der lesen und schrei-ben kann, sucht **S. Reimann,** Spieringsstraße No. 12.

Ein Bursche ordentlicher Eltern kann so-gleich bei mir in die Lehre treten.

Gasse, Schuhmachernstr., Leichnamstr. 19.

Ein Lehrling kann sogleich bei mir eintreten.

Rosenberg. F. Freudenhammer, Conditior.

Ein verheiratheter **Maschinist,** wo-möglich Schlosser oder Schmidt, findet in der Ofen- und Thon-Waaren-Fabrik zu **Schön Mühr** bei Wehlau eine Anstel-lung unter annehmbaren Bedingungen.

G. Burckard.

Die Beleidigung, welche ich meiner Frau zugefügt habe, nehme ich hiermit öffentlich zurück. **Bartholomäus Prang.**

Ein Mädchen, welches gut Wäsche nähen auch Schneidern kann, bittet in und außer dem Hause um Beschäftigung.

Große Vorbergstraße No. 8.

Geld auf Wechsel besorgt billig

Herrmann Scharnitzky, Baderstraße No. 8.

400 Thlr. werden auf eine sichere Hypo-these zu begeben gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

1 goldene Damenuhr, 1 Pult oder kleines Schreibe-Sekretair nebst Drehsessel wird ge-kauft. **Heinr. Schulz,** Kürschnerstraße 27.

Ein zweispänniger Arbeitswagen mit eisernen Achsen und ein offenes Cariol werden als alt zu kaufen gesucht

Brückstraße No. 11, zwei Treppen.

Ein **photographisches Atelier** wird zu miethen gewünscht. — Adressen mit Miethspreis werden in der Expedition der „Elbinger Anzeigen“ unter **N.** erbeten.

Einem geehrten Publikum hiemit die er-gebene Anzeige, daß ich von jetzt ab für die **Jacob Riesen'schen Dampfböte** nicht mehr Expeditur bin.

Platenhof, im September 1864.

A. Wieler.

Niederländische Glas-Vericherungs-Gesellschaft in Amsterdam.

(Genehmigt durch Se. Maj. den König der Niederlande, gesetzlich concessionirt im Königreich Preußen.)

Obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Bruch und Beschädigung von Spiegelscheiben, Spiegel- und Doppelglas zu festen und billigen Prämien, welche nach der Größe des Versicherungs-Objektes und der größeren oder geringeren Gefahr normirt werden.

Im Allgemeinen beträgt die Prämie bei Versicherungen von Spiegelscheiben in Schaufenstern und festen Spiegeln **Ein pro Cent** des Glas-Werthes. —

Jeder Bruch, welcher an dem versicherten Glase, sei es durch Zufall, Unglück, Unvorsichtigkeit, Böswilligkeit oder fehlerhafte Einsetzung entsteht, wird vergütet.

Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst und Anträge nimmt entgegen

Der Agent

W. Fast, in Elbing,

Spieringsstraße No. 28.

Double-Topen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

F. Kagelmann.

Durch den Empfang **neuer Tuche, Ratinees, Diagonals, Doubles und Budskins** ist mein Lager auf's Sorgfältigste sortirt und empfehle solches zu äußerst billigen Preisen.

F. Kagelmann.



Im Garten der Bundes-Halle!

Sonntag den 25. und Montag den 26. Septbr. 1864:

Große außerordentliche

Seil-Vorstellung

nebst Luft-Ballon steigen. Zum Schluß: Die Besteigung des Thurms mit Brillant-Feuerwerk.

Entrée à Person 2½ Sgr. Auf Familien wird besonders Rücksicht genommen. — Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 5 Uhr

Zu diesen Vorstellungen geben sich die Ehre ergebenst einzuladen

Carlo & Hennig.

Ein Stall für 6 Pferde, nebst Wagen-Remise, und Futtergeleß, alles im besten Zustande, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres bei **J. Wiebe**, Leichnamstraße.

Eine Wohnung — bel-étage — nach vorne heraus, bestehend aus 2 geräumigen Stuben, Küche, Keller etc., ist vom 1sten Oktober c. zu vermieten. Näheres Brückstraße No. 14.

Eine möblierte Stube ist zum 1. Oktober zu vermieten. Wasserstraße No. 39.

Eine möblierte Stube nebst Kabinet ist zum 1. Oktober an einzelne Herren zu vermieten. Neust. Wallstraße No. 15., 1 Tr.

Ein großes Zimmer, mit auch ohne Küche, auf Wunsch auch m. Möbel, ist Umstände halber sofort zu vermieten. Königsbergerstr. 2., 2 Trepp.

Zwei zusammenhängende Stuben mit aller Bequemlichkeit sind vom 1. Oktober zu vermieten. Sonnenstr. No. 1., parterre.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres Heil. Leichnamstr. No. 116.

Eine Wohnung ist zu vermieten. äußeren Mühlendam No. 26.

Zwei zusammenhängende Stuben sind zu vermieten. Wollweberstraße No. 6. Zu erfragen Hommelstraße No. 10.

Eine Wohngelegenheit von zwei bis drei Stuben nebst Kabinet ist zu vermieten. Herrenstraße No. 21.

Land-Verpachtung.

23 Morgen fulmisch sollen in einzelnen Parzellen am Sonntag den 2. October, Nachmittags 2 Uhr in der Mühle zu Bartkamm öffentlich an den Meistbietenenden auf 1 Jahr verpachtet werden.

Bestellungen auf gesundes trockenes Buchen-Klobenholz bitte meine geehrten Abnehmer **Innern Mühlendam No. 34.** gefälligst machen zu wollen.

C. A. Fehrmann.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Lange Hinterstraße 7., parterre.

Eine tüchtige Landwirthin wünscht von sogleich eine Stelle. Näheres bei

H. Freydeck, Lange Heil. Geiststr. 51. Dasselbst können sich eine erfahrene Köchin sowie ein gewandtes Stubenmädchen, welche nach einer groß. Stadt ziehen wollen, melden.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten bei Tischlermstr. Preuschoff, gr. Vorbergstr. 18.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern wird zu mieten gesucht durch **H. Scharnitzky**, Baderstraße No. 8.

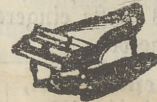
1 Stube und Kabinet wird zum 1. October zu mieten gesucht. Meldungen Inn. Georgendam 21.

Ein schwarz-seidenes Topchen ist Donnerstag Abend verloren gegangen. Dem Finder eine angemessene Belohnung. Heil. Geiststraße 47., 1 Tr. hoch.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich von heute ab in der hinter der Hauptwache neu errichteten grünen Bude ein: **bewegliches Rundgemälde, nebst den neuesten und gelungensten Stereoskopen** aufgestellt habe. Durch mein eifriges Bemühen ist es mir gelungen, dem hochgeehrten Publikum etwas ganz Vorzügliches darzubieten, und hoffe ich zuversichtlich, daß jeder Kunstkenner mich befriedigt verlassen wird. Namentlich hebe ich meine Stereoskopen, genommen aus der Neuzeit, hervor.

Indem ich mein Unternehmen Jedermann zur geneigten Berücksichtigung anheimgebe, bitte ich um recht zahlreichen Besuch. — Das Entrée habe ich für Erwachsene auf 2½ Sgr., für Kinder auf 1 Sgr. festgesetzt. **J. Rust.**

„Harmonie.“



Sonntag: Tanz für Bürgerfamilien.

Die Herren und Damen haben ohne Ausnahme 1 Sgr. Entrée zu zahlen.

Neue Welt.

Montag: **Concert für Bürgerfamilien.**

Waldschlößchen.

Jeden Sonntag und Montag:

Musikalische Unterhaltung.

Burschen und nicht anständig gekleideten Personen wird der Eintritt ein für allemal verboten. **P. Stahl.**

Löwenlust.

Sonntag, den 25. September:

musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

C. A. Fehrmann,

Innern Mühlendam No. 34.

Im Gute **Alt-Terranova** sind große Werder'sche Schafe zu verkaufen.

Kanarienvögel.

Junge Harzer Kanarienvögel, von den schönsten Rollern und Nachtigall-Schlagern, werden in großer Auswahl empfohlen. Königsbergerstraße No. 8., eine Treppe.

Eine seit vielen Jahren bestehende Restauration ist unter günstig. Beding. zu verk. Näheres bei Freudenhammer, Burgstr. 6.

Ein halbes Erbe Land will ich verkaufen oder verpachten. Erdmann Domke, Fischervorberg No. 25.

Junkerstraße No. 8., 2 Treppen, ist ein Zimmer mit auch ohne Möbel zum 1. October zu vermieten. **R. Gerlach.**

Eine Stube an einen ledigen Herrn ist zum 1. October c. zu vermieten. Jakobsstraße No. 3. von **Wittwe Ufley.**

Die Schüttungen auf dem weißen Tauben-Speicher sind im Ganzen oder vereinzelt, verschleißbar, vom 1. October zu vermieten. Das Nähere bei **Gzerlinski**, Lange Hinterstraße 16.

Eine Parterre-Gelegenheit, zu jedem Geschäft geeignet, und ein Hinterstübchen zu vermieten. Heilige Geiststraße 48, 2 Treppen.